



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5  
24103 Kiel  
0431-260923-0  
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de

www.katholisch-in-kiel.de

Kiel, 23.-24.5.2020

### **Zum 7. Sonntag der Osterzeit: Jesus erkennen, das Leben lieben**

**Joh 17,1-11a** „... Das aber ist das ewige Leben: Dass sie dich, den einzigen wahren Gott erkennen und den, den du gesandt hast, Jesus Christus. ... Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. ... Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gelangt, dass du mich gesandt hast. ...“

Im Hohepriesterlichen Gebet in Kapitel 17 des Johannesevangeliums nimmt Jesus Abschied von seinen Jüngern und bittet für die zurückbleibenden Jünger Gott, den Vater im Himmel. Der Evangelist gestaltet dieses Gebet als Gebet des Gekreuzigten und des Auferstandenen zugleich. Die Leser des Evangeliums und dir Hörer der frohen Botschaft durch die Zeiten hindurch sollen sich an der Einheit von Vater und Sohn orientieren und ihr Leben mit der Gabe des Beistands, des Heiligen Geistes gestalten.

*„Das ist das ewige Leben, dich den einzig wahren Gott zu erkennen und Jesus Christus den du gesandt hast.“* (Joh 17,3) In *Jesus erkennen* die Glaubenden – von Mensch zu Mensch – den verborgen-anwesenden Gott. Von ihm her verstehen sie, dass der Glaube an Gott ist keine hochphilosophische Gedankenleistung ist, sondern in erster Linie eine Frage nach der Liebe des Menschen zum Leben, zur Welt und zu den Menschen. Glaube ist konkret, handgreiflich, nachvollziehbar, erlebbar. Glaube ist liebevoll und sinnvoll gelebtes Leben. *„Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht“*, heißt es darum im ersten Johannesbrief. (4,20) Von Jesus her *erkennen* wir Menschen diese Wahrheit. Dazu ist Jesus in die Welt gekommen, damit die Menschen das Gesicht Gottes sehen können. *„Ich und der Vater sind eins!* (Joh 10,30) sagt er seinen Jüngern. *„Sie haben jetzt erkannt ...“* Seine Worte sind *„Geist und Leben.“* (Joh 6,63) Deshalb ist sein Wort vom *„ewigen Leben“* keine Vertröstung auf eine unbeweisbare andere Welt jenseits unseres Todes, sondern zunächst die Verpflichtung auf ein lohnendes, erfülltes und gutes Leben auf dieser Welt, in unserer Zeit, mit unseren Kräften – aus seinem Geist.

*„Die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen ...“* Ein lohnendes Leben ist ein Leben im Dienst solcher Werte, die unserem Dasein auf der Welt eine Ahnung davon geben, was es heißt, dann bei Gott (darin) Vollendung zu finden. Menschenfreundlichkeit, Liebe, Gerechtigkeit, Frieden – Gott erkennen im Glück der Menschen, die uns anvertraut sind, das ist der Glaube an das Leben, ein Glaube, der ewige Werte und tiefen Sinn ergibt. Auch das Unglück und Leid der Menschen mitzutragen und aufzuarbeiten, die uns anvertraut sind, das ist gelebter Glaube, der die Welt erlösen hilft.

*Sonne der Gerechtigkeit,  
gehe auf zu unsrer Zeit;  
brich in deiner Kirche an,  
dass die Welt es sehen kann.  
Erbarm dich, Herr.*

*Lass uns eins sein, Jesu Christ,  
wie du mit dem Vater bist,  
in dir bleiben allezeit  
heute wie in Ewigkeit.  
Erbarm dich, Herr. (GL 481,1+7)*

Herzlich grüßt

Ihr Propst Benner und das Pastoralteam der Pfarrei